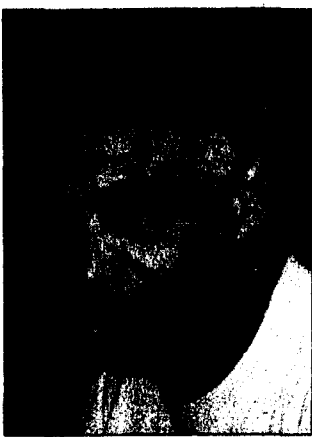


ZUM GEDENKEN

Dieter Bleberschulte-Stoffel, Eschen †

Nach langer, schwerer Krankheit verschied unser lieber Mitbürger Dieter Bleberschulte am 31. Mai. Allzu früh nach menschlichem Ermessen rief ihn Gott in seine ewige Wohnung zurück.



Eine grosse Trauergemeinde geleitete seine sterbliche Hülle auf dem Eschner Friedhof zur letzten irdischen Ruhestätte.

Dieter – von seinen Freunden und Kollegen Didi genannt – erblickte das Licht der Welt am 10. September 1951 als jüngstes Kind der Eheleute Agnes und Heinrich Bleberschulte-Hoop. Auf Bongerten verbrachte er eine unbeschwerter Kinder- und Jugendzeit mit seiner Schwester Christel und seinem Bruder Werner.

Schon in seinen jungen Jahren war Dieter wissbegierig, und er probierte alles aus, was sich nicht immer zu seinem Vorteil auswirkte. Eine Gehirnerschütterung, ein Schlüsselbeinbruch und ein Bruch des Oberschenkelhalses begruben seine sportlichen Ambitionen. Nach dem Schulaustritt erlernte Dieter den Beruf des Heizungs- und Sanitärinstallateurs in Eschen. Nach dem erfolgreichen Lehrabschluss versuchte er sein Glück in der benachbarten Schweiz. Dieses Gastspiel dauerte aber nur kurze Zeit, da ihm vermutlich das «Eschner Umfeld» und Mutters Küche fehlten. Dies führte dazu, dass er seinen Arbeitsplatz wieder nach Eschen verlegte, wo er als zuverlässiger Mitarbeiter bis zum Beginn seiner Krankheit arbeitete.

Im Jahre 1984 musste er zu einer Kur ins Sanatorium Walenstadtberg. Während dieses Aufenthaltes lernte er Alice Stoffel kennen. Vier Jahre später, am 9. Juli 1988, schloss er mit ihr den Ehebund. Auf dem Hunsrücken begann das neuvermählte Paar mit dem Bau des eigenen Hauses. Für die junge Familie war es ein besonderer Freudentag, als sie im Oktober 1991 mit ihrer Tochter Sara ins neue Heim einziehen durften. Zwei Jahre später erblickte ihr Sohn Oliver das Licht der Welt und sorgte für zusätzliches Leben im Haus. Gerne verbrachten die beiden Kinder ihre Freizeit mit ihrem Vater, wenn er zuhause im Garten arbeitete oder bei der Nana oder einem Freund tätig war.

Ein Hobby, das Dieter sehr schätzte, war der Gesang. Im Jahre 1969 trat er dem MGV Eschen bei und fühlte sich bis zum Schluss in diesem Verein wohl. Dies zeigte sich auch darin, dass er selbst mit angeschlagener Stimme am Vereinsleben teilnahm. Der Chor dankte seinem Ehrenmitglied bei der Mitgestaltung des Trauergottesdienstes und mit einem Grablied für seine langjährige aktive Tätigkeit. Der nun Verstorbene schätzte auch das gemütliche Zusammensein nach den Gesangsproben bei einer Jassrunde. Jassen war eine Leidenschaft, gab es doch kaum ein Wochenende ohne den obligaten Jass. Dieter schätzte es, mit Freunden zusammen zu sein. Deshalb fehlte er auch fast nie beim «Böschala» und schon gar nicht beim Aufrichten des Funkens. Dass er dieses Jahr nicht dabei sein konnte, schmerzte ihn sicher sehr.

Im November ging Dieter wegen einer eher belanglosen Krankheit zum Arzt. Nach einer gründlicheren Untersuchung lautete die Diagnose Krebs. Für ihn begann nun eine schwere Zeit mit Spitalaufenthalten, Zeiten der Hoffnung und neuen Enttäuschungen. Ohne zu klagen oder mit dem Schicksal zu hadern, meisterte er diese Zeit vorbildlich und mit grosser Geduld, bis er am letzten Tag des Monats Mai im Spital in Vaduz von seinem Leiden erlöst wurde. Im Jenseits darf er nun im Lichte Gottes ein neues Leben beginnen, das frei von Schmerzen ist. Dieter ruhe im Frieden des Herrn.

SCHAAN – Das heisse Wetter im Juni liess viele zum Glacestengel greifen. Die tiefen Preise sorgen dennoch für ein Umsatzminus. Zu den beliebtesten Glaces gehören die Bechervarianten.

• Tamara Frommelt

Die unzähligen Formen, Grössen und Geschmacksrichtungen von Glaces im Kühlregal sind verlockend, vor allem, wenn es heiss ist. Und das war es im Juni. Wie das Marktforschungsinstitut ACNielsen gestern mitteilte, wurden im Schweizer Detailhandel (ohne Kioske) von Juni 2004 bis Juni 2005 Glaceprodukte im Wert von 242,1 Millionen Franken verkauft. Von Juni 2003 bis Juni 2004 waren es 243 Millionen Franken. Der leichte Rückgang lässt sich dadurch erklären, dass Glace heute im Durchschnitt billiger ist.

6,5-mal Glace im Jahr

80 Prozent aller Haushalte kaufen Glace ein. Hier hat sich im Vergleich zum letzten Jahr nichts geändert. Jedoch geben die Haushalte logischerweise weniger für das Glace aus. Pro Einkauf sind es rund 9.20 Franken. Pro Jahr kaufen Schweizer Haushalte im Durchschnitt 6,5-mal Glace ein.

Weniger Eis-Lutscher und Glace-Rouladen

Der Verlust beim Glaceverkauf ist aber nicht nur auf die Preise zu-

Beliebtes Eis

Die Schweizer essen wieder mehr Glace



Besonders die Kleinen schmecken gerne mal ein Glace.

rückzuführen, sondern auch auf die schlechte Entwicklung bei den Lutschern. Diese wurden weniger beworben und zum Teil sogar ausgelistet, das heisst aus dem Sortiment genommen. Das gleiche gilt für Rouladen und Cakes aus Glace.

Favorit Becherglace

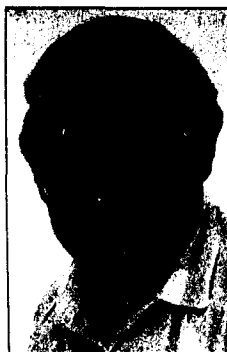
Was die Leute aber vermehrt gerne geniessen sind Glaces im Becher. Diese werden stark beworben. Die Firmen führen zudem viele neue Produkte ein. Die Becherglases haben im Vergleich zur Vorjahresperiode um 1,7 Millionen Franken zugelegt, vermögen aber den Verlust der Lutscher, Rouladen und Cakes nicht auszugleichen.

Mehr Glaces als Snacks und Süssigkeiten

Auch in Liechtenstein ist Glace zur Sommerzeit beliebt. Besonders im Freibad gönnt man sich gerne ein Cornet, ein Wassereis oder ein Becherglace. Walter Hilti vom Kiosk im Schwimmbad Mühleholz in Vaduz kann nicht genau sagen, wie viel Glaces er verkauft, doch eines weiss er sicher: Glaces werden mehr verkauft als andere Esswaren wie Brötchen, Snacks und Süssigkeiten. Denn: «Glace kaufen auch diejenigen, die sonst alles selbst ins Freibad mitbringen.» Die Glace würde natürlich im Gegensatz zu Sandwiches, Früchten und Getränken in der Tasche schmelzen.

TODESANZEIGE

Weinet nicht, ihr, meine Lieben, ich wär' so gern bei euch geblieben, doch es wurde mir zu schwer, für mich gab's keine Rettung mehr.



In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von meinem geliebten Gatten, unserem herzenguten Vater, Neni, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel, Götti und Freund

Josef Ospelt
«Schriener Josef»

7. September 1936 – 25. Juli 2005

Er verstarb völlig unerwartet infolge Herzversagen. Seine Liebe zur Familie, zum Leben und die Hingabe zu seinem Beruf, seine Bescheidenheit im Nehmen und seine Grosszügigkeit im Geben werden uns stets ein Vorbild sein. Wir behalten dich in unseren Herzen und bitten, Josef im Gebet zu gedenken.

Vaduz, Schaan, Triesen, 25. Juli 2005

In stiller Trauer:
Burgi Ospelt
Monika und Hansjörg mit Bianca, Dajana und Marcel
Gerlinde und Markus
Helen und Daniel mit Nadine

Christoph und Rita Ospelt mit Familien
Rosmarie Ospelt mit Familien
Hans und Margrit Ospelt mit Familie
Anna und Jakob Kindle mit Familien
Rita und Jakob Näscher mit Familie
Franz und Ingrid Ospelt

Anna Jäger mit Familien
Maria und Herbert Schwärzler mit Familie

Anverwandte, Freunde und Bekannte

Der liebe Verstorbene ist in der Friedhofskapelle in Vaduz aufgebahrt. Wir beten für den Verstorbenen in der Abendmesse heute Mittwoch, 27. Juli 2005 um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Vaduz. Die Beerdigung mit anschließendem Trauergottesdienst findet am Donnerstag, 28. Juli 2005 um 9.00 Uhr statt.

KURS

Adobe Photoshop CS Basiskurs 1

NENDELN – Bildbearbeitung auf professionellem Niveau.

Kursziel

Die Kursteilnehmer/-innen kennen nach dem Photoshop-Grundkurs die Funktionen und Möglichkeiten des Programms. Sie sind in der Lage, Vorlagen zu beurteilen, Bilddaten zu übernehmen, wichtige Grundkorrekturen vorzunehmen

und Bilder zu optimieren. Sie wissen, wie Bildfehler retuschiert, Bildpartien partiell verändert, Filter korrekt angewendet, Ebenen eingesetzt und Daten optimal aufbereitet werden.

Der Kurs 436 unter der Leitung von Claudio Jäger beginnt am Donnerstag, 18. August, um 19 Uhr in der Kunstschule Liechtenstein in Nendeln. Anmeldung bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li. (PD)

DANKSAGUNG

Für die überaus grosse Anteilnahme und die vielen Zeichen der Verbundenheit, die wir beim Heimgang meines geliebten Gatten, unseres Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels, Cousins und Göttis

Lothar Frommelt

18. November 1962 – 10. Juni 2005

erfahren durften, bedanken wir uns herzlich.

Speziell danken wir:

- dem Notarzt Dr. Egon Matt und dem Rettungsdienst des Liechtensteinischen Roten Kreuzes
- dem Kriseninterventionsteam (KIT)
- Herrn Pfarrer Hasler und Herrn Kaplan Bandel
- allen lieben Nachbarn, Freunden, Verwandten und Bekannten, den Arbeitskollegen und Jahrgängern 1962 und allen, die Lothar während seines Lebens gut gesinnt waren.

Besonders danken wir für die vielen heiligen Messen, Geld-, Kranz- und Blumenspenden, die zahlreichen mündlichen und schriftlichen Beileidsbezeugungen sowie allen, die ihn auf seinem letzten Weg begleitet haben.

Schaan, im Juli 2005

Die Trauerfamilien